

ELI CORTIÑAS

04.11.–30.11.2015

Eli Cortiñas arbeitet in ihren Videos häufig mit Found Footage, also bereits bestehendem Material, das sie neu editiert. Besonders häufig greift sie dabei auf Arthouse-Filme zurück, die durch ihre Bearbeitung dekonstruiert werden, wodurch neue Narrationen, Perspektiven und Sinnebenen entstehen. Inhaltliche Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen auf der Auseinandersetzung mit weiblichen Identitätskonstruktionen sowie familiären und gesellschaftlichen Strukturen.

Dial M for Mother, 2008

Dial M for Mother war die Abschlussarbeit der Künstlerin an der Kölner Kunsthochschule für Medien. Sie besteht im Wesentlichen aus Ausschnitten von drei Filmen des Regisseurs John Cassavetes mit der Schauspielerin Gena Rowlands in der Hauptrolle. Die opulenten Bilder werden auf der Tönebene durch ein permanent klingelndes Telefon mit daran anschließendem Telefonat zwischen Mutter und Tochter kontrastiert. Cortiñas hat hierfür Gespräche mit ihrer eigenen Mutter mitgeschnitten, die sie in Versatzstücken verwendet und so ein komplexes Mutter-Tochter-Porträt entwirft, das zugleich gegenwärtig ist wie auch auf archetypische Rollenvorstellungen verweist.

Confessions with an open curtain, 2011

In *Confessions with an open curtain* beschäftigt sich Cortiñas mit der Darstellung von weiblicher Identität im Film sowie mit der kinematografischen Sprache der Filme, die ihr als Ausgangsmaterial dienen. Die Arbeit zeigt verschiedene blonde Frauenfiguren in Rückenansicht. Durch ihre ähnlichen Physiognomien und Frisuren wie auch die Unsichtbarkeit ihrer Gesichter verschmelzen sie in der Vorstellung des Betrachters zu einer einzigen, anonymen Person. Das sich wiederholende Motiv des Vorhangs lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters auf den Vorgang des Ver- und Enthüllens und lässt gemeinsam mit dem Titel der Arbeit an das Beichten von Sünden, wie es in der katholischen Kirche üblich ist, denken. Anstelle eines Schuldbekenntnisses oder gar einer linearen Erzählung entwerfen die Figuren jedoch lediglich verschiedene Vorstellungen von Identität und Selbstbestimmung – und werden dabei durch einen lapidaren Satz aus dem Off konterkariert:

„Every women has a career – the career of being a woman.“

Paraíso Animal, 2015

Im jüngsten hier gezeigten Video arbeitet Eli Cortiñas ausschließlich mit selbstgedrehtem Material und entwickelt so ihre Filmsprache und Arbeitsmethodik konsequent weiter. Sie übernimmt in *Paraíso Animal* mithilfe einer Bärenmaske die Rolle eines Tieres, das seines ursprünglichen Lebensraums beraubt und zunehmend in den urbanen Raum gedrängt wird. Bilder von der einsamen Stadt und der üppig wuchernden Natur wechseln sich ab, wobei das Tier in seinem vermeintlich natürlichen Habitat zu erstarren scheint. Die Arbeit ist als offene Serie mit mehreren Kapiteln konzipiert und wird fortlaufend weitergedreht.

Quella che camina, 2014

Ausgangspunkt dieser Arbeit ist der Charakter einer alternden römischen Prostituierten aus Carlo Lizzanis Beitrag *Amore che si paga* für den neorealistischen Episodenfilm *L'amore in città* (1953). Gleichwohl verwendet Cortiñas hier im Gegensatz zu ihrer Arbeitsweise in vorangegangenen Videos hauptsächlich selbstgefilmtes Material. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch selbstgebaute skulpturale Konstruktionen, mit deren Hilfe die Übertragung eines tatsächlichen Objekts in sein filmisches Pendant ausgelotet wird. Cortiñas entwickelt daraus in Kombination mit Found Footage eine assoziative Bild- und Soundmontage, mit der sie sich selbst als Frau, Arbeiterkind, Tochter und Künstlerin hinterfragt.

Eli Cortiñas wurde 1976 in Las Palmas de Gran Canaria, Spanien, geboren. Sie studierte an der Kunsthochschule für Medien Köln und am European Film College in Dänemark. Ihre Arbeiten waren bisher unter anderem im Museum Ludwig, Köln, dem Martin-Gropius-Bau, Berlin, MUSAC, León sowie bei zahlreichen Filmfestivals zu sehen. Cortiñas war Atelierstipendiatin des Kölner Kunstvereins und erhielt sowohl das Villa Massimo- als auch das Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium. Zurzeit ist sie Stipendiatin des Goethe Instituts in Turin.